



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Diplomatische Aktenstücke zur Geschichte der  
Entente politik der Vorkriegsjahre**

**Siebert, Benno von  
Berlin [u.a.], 1925**

Montenegro.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73546](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73546)

## Dreizehntes Kapitel.

### Die Lage auf dem Balkan vor Ausbruch des ersten Balkankrieges\*).

Telegramm des russischen Gesandten in Belgrad an den russischen Außenminister vom 28. April/11. Mai 1912. — Nr. 54.

Die in meinen früheren Berichten erwähnten Gerüchte über Vorbereitungen eines albanischen Aufstandes bestätigen sich. Nach hiesigen Informationen findet die Bewegung in Montenegro Unterstützung und von dort aus werden viel Waffen und Geld verteilt. Die serbische Regierung hat die Bitte der arnautischen Führer um Hilfe zurückgewiesen und ist sehr beunruhigt, daß dieses Mal der Aufstand im Wilajet von Kossowo, in nächster Nähe der serbischen Einflußsphäre, organisiert wird.

Telegramm des russischen Botschafters in Konstantinopel an den russischen Außenminister vom 24. Juli/6. August 1912. — Nr. 536.

Der Außenminister hat mir mitgeteilt, daß die Angriffe der Montenegriner hier starke Erregung hervorgerufen haben, und daß es ihm schwerfällt, seine Kollegen im Ministerium von scharfen Gegenmaßnahmen zurückzuhalten. Ich habe dem Minister entgegnet, daß unsere Informationen aus Montenegro seiner Behauptung zuwiderlaufen, daß die Montenegriner und nicht die Türken die Grenze überschreiten und daß er daher die Mitteilungen der türkischen Grenzbehörden genau nachprüfen möge. Ich fügte hinzu, daß bei der jetzigen inneren Lage der Türkei die Pforte alle Zwischenfälle an der mon-

\*) Siehe auch Kapitel III u. XIV.



tenegrinischen Grenze vermeiden müsse. Es läge im türkischen Interesse, auch den letzten Zwischenfall auf diplomatischem Wege zu regeln. Zu diesem Zwecke müßten sofortige Verhandlungen mit Montenegro aufgenommen werden, um weiteren Verwicklungen vorzubeugen. Der Minister gab mir von einem an den türkischen Vertreter in Cetinje gesandten Telegramm Kenntniss, in dem die Pforte versichert, sie sei überzeugt, die Regierung König Nikolaus' sei an dem Zwischenfall nicht schuld, und vorgeschlagen wird, eine gemeinsame Untersuchung einzuleiten, um weiteren Verwicklungen vorzubeugen.

**Telegramm des russischen Gesandten in Cetinje an den russischen Außenminister vom 6./19. August 1912. — Nr. 125.**

Der Zwischenfall von Berana droht zu Verwicklungen zu führen. Unser hiesiger Militäragent telegraphiert heute an den Generalstab, daß Montenegro die Aufständischen mit Waffen, Patronen und Soldaten unterstützt. Dieselben Nachrichten habe ich von dem österreichischen Gesandten Giesl, der befürchtet, daß Montenegro noch zu weiteren aktiven Maßnahmen greifen wird. Ich teile diese Befürchtungen, da Montenegro in den letzten Tagen unbestreitbar militärisch rüstet und der montenegrinische Thronfolger mir neulich unzweideutige Anspielungen auf die kriegerische Stimmung der montenegrinischen Regierung gemacht hat. In einer persönlichen vertraulichen Aussprache hat Giesl der Meinung Ausdruck verliehen, daß nur eine sofortige gleichzeitige Einwirkung Rußlands und Österreichs auf König Nikolaus, der sich völlig unter dem Einfluß einiger seiner Minister befindet, ihn von einem unbedachten Schritt zurückhalten kann. Giesl teilte mir mit, daß er heute um diesbezügliche Instruktionen gebeten habe. Ich eile, dies zu Ihrer Kenntniss zu bringen.

**Telegramm des stellvertretenden russischen Außenministers an den russischen Botschafter in London vom 25. September/8. Oktober 1912. — Nr. 2102.**

Ich telegraphiere nach Sofia, Belgrad und Athen: Privat Informationen zufolge hat der montenegrinische Ber-



treter Konstantinopel verlassen, nachdem er der Pforte eine Kriegserklärung übergeben hat. Wenn dieser Schritt nicht im Einvernehmen und mit der Zustimmung der andern Balkanstaaten erfolgt ist, so nehmen wir an, daß letztere nicht verpflichtet sind diesem Beispiele zu folgen, um so mehr als der Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht als ein unabwendbarer Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Montenegro aufgefaßt zu werden braucht. Sogar kriegerische Zusammenstöße zwischen beiden Staaten können durch die Einwirkung der Mächte auf beide Seiten zum Stehen gebracht werden, ohne daß hierbei für die vitalen Interessen Montenegros und der Türkei eine ernste Gefahr entsteht. Wenn es sich bewahrheitet, daß Montenegro selbständig vorgegangen ist, weisen Sie die Regierung, bei der Sie beglaubigt sind, auf die große Verantwortung hin, welche auf sie fallen würde, wenn sie entgegen den Vorstellungen der Mächte handeln würde, welche sich ja bereit erklären, die Frage der Reformen in der Türkei in ihre eigenen Hände zu nehmen. Gleichzeitig beauftragen wir unseren Botschafter in Konstantinopel, auf die Türkei in beruhigendem Sinne einzuwirken.

**Sehr vertraulicher Brief des russischen Außenministers Sazonow an den russischen Gesandten in Sofia vom 17./30. Mai 1912.**

Die Ankunft einer besonderen bulgarischen Mission, an deren Spitze sich Danew befand, nach Jalta hat mir die Möglichkeit gegeben, mich mit ihm über die hauptsächlichsten internationalen, Bulgarien berührenden Fragen auszusprechen.

Danew hat die Unterredung mit ziemlich unverföhnlichen Ausführungen begonnen. Er wies darauf hin, wie schwer es die große Finanzlast für Bulgarien mache, sich in beständiger Kriegsbereitschaft zu befinden, ohne die Möglichkeit zu haben, die jetzigen Schwierigkeiten der Türkei auf diplomatischem Wege auszunutzen. Um so nötiger wird für Bulgarien die sofortige Lösung der mazedonischen Frage. Als Folge der türkischen Verwaltung dieses Gebietes verliert das bulgarische Element an Boden. Diese Lage führt viele Kreise in Bulgarien zu dem Glauben, man müsse die zu Bulgarien strebenden türkischen